



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonntabend den 25. Mai.

Bekanntmachungen.

Die Zinscoupons zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihen vom Jahre 1864 und 1868 B. für die vier Jahre vom 1. April 1872 bis 31. März 1876 nebst Talons werden vom 16. Mai d. J. ab von der Controlle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92. unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Klassen-Revisions-tage, ausgereicht.

Die Coupons können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreiskasse in Frankfurt a.M. bezogen werden. Wer das Erstere wünscht, hat die alten Talons für jede der gedachten beiden Schuldengattungen mit einem besonderen Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Controlle und in Hamburg bei dem Ober-Postamte unentgeltlich zu haben sind, bei der Controlle persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbefcheinigung, so ist jedes Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Befcheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbefcheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbefcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse für jede Schuldengattung einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbefcheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausständigung der neuen Coupons wieder abzuliefern.

Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen, bzw. von der königlichen Finanz-Direction zu Hannover in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die alten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Documente an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 29. April 1872.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

von Wedell. Löwe. Hering.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Schuldverschreibungen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst den Talons — die Schuldverschreibungen selbst behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt pag. 124. 161. 185.) zu beachten haben.

Merseburg, den 4. Mai 1872.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur besonderen Kenntniß der Kreis-Eingeseffenen.
Merseburg, den 23. Mai 1872.

Der königliche Landrath

Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca.

70,000 Stück Braunkohlensteinen,

20 Klastern = 67 Cbm. weichem Floß-Scheitholz und

190 Pfd. Talgalichin à Pfd. 15 Stück

für das königliche Garnison-Lazareth und für die Militair-Handwerkstuben, Arrest- und Wacklokale hier selbst auf das Jahr 1873 soll im Wege der Submission vergeben werden. Wir haben hierzu Termin auf

Mittwoch den 29. Mai 1872

und zwar zur Verdingung der Braunkohlensteine

Vormittags 10 Uhr,

zur Verdingung des Holzes

Vormittags 11 Uhr

und zur Verdingung der Talgalichte

Vormittags 12 Uhr

in unserm Militair-Bureau anberaumt und laden zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Submissions-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden und vorher im Militair-Bureau eingesehen werden können.

Merseburg, den 22. Mai 1872.

Der Magistrat.

Wiesenverpachtung. Die 15 Morgen Collenbeyer Kirchenwiesen sollen

Mittwoch den 29. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthose zur diesjährigen Grasnutzung verpachtet werden.

Collenbey, den 22. Mai 1872.

G. Mauschenbach, Kirchenrentant.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung

an den hiesigen Commun-Anpflanzungen und zwar

- auf dem Anger vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine und dem Wege längst der Eisenbahn vor dem Klausenthore,
- auf der Kriegstädter Straße von der Halleischen Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze,
- auf der Merseburg-Globicauer Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur,
- auf der Merseburg-Geusa-Ischerbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,
- auf der Weißenseiler Chaussee und
- auf der Merseburg-Röschener Straße und auf dem Rulandtsplage soll

Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 23. Mai 1872.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Carl Peuschel und Stecher.

Merseburg, den 21. Mai 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Müllermeister Johann Gottlob **Gschwab** und dessen Frau Friederike Emilie geb. Albrecht zu Porbitz gehörige, im dasigen Hypothekenbuche unter Nr. 36. eingetragene Grundstück:

eine Hochwindmühle nebst Wohnhaus beim Dorfe Porbitz, bei der Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 26 Thlr. veranlagt,

am 16. Juli c., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. versteigert und

am 20. Juli c., Vormittags 12 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 13. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Maurer Karl **Fiedler** und dessen Frau Johanne Sophie geborene Thomas zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Nr. 1196. eingetragene Grundstück:

ein Wohnhaus Nr. 1143. des Brandkatasters nebst einem Seiten- und einem Stallgebäude, erbaut auf 28 $\frac{1}{2}$ Ruthen des Planstücks Nr. 190b III. zwischen der Halle'schen Chaussee und dem Altenburger Damme,

welches mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 185 Thlr. bei der Gebäudesteuer und mit 0,58 Thlr. bei der Grundsteuer veranlagt,

am 17. Juli c., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. versteigert und

am 20. Juli c., Vormittags 12 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 13. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Auction.

Nächsten **Mittwoch** den 29. Mai c., von **Vormittags 10 Uhr** an, sollen im hiesigen Rathskellersaale verschiedene Möbels und Betten durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 23. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht.

J. A.: Gelbert, Actuar.

Soolbad Dürrenberg.

Die Eröffnung des hiesigen Soolbades, in welchem eine kräftige Rohsoole mit alkanischen, chlorhaltigen und kohlen-sauren Verbindungen zur Verwendung kommt, findet am 15. d. M. statt.

Mit dem Soolbad, welches mit den neuesten Badeeinrichtungen, Sool- und Kaltwasserdouchen der verschiedensten Art versehen ist, wird bei Eintritt günstiger Witterung gleichzeitig ein kräftiges Wellenbad verbunden.

Dürrenberg, im Mai 1872.

Königliches Salzamt.

Wiesen-Verkauf in Collenbey. Die Dekonom Hübelsche Wiese in Collenbey Flur von 11 Morgen sammt der darauf stehenden Ernte ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct. Commissar **Hindfleisch** in Merseburg.

Wiesenverpachtung. Die Collenbey'sche Pfarrwiesen sollen **Montag** den 3. Juni, **Nachmittags 2 Uhr**, im hiesigen Gasthose zur diesjährigen Heu-, Grummet- und Weidenutzung nach der Grummeternte verpachtet werden.

Collenbey, den 22. Mai 1872.

Thiesius, Pastor.

Pfarrwiesen-Verpachtung zu Cröllwitz

nächsten **Donnerstag** den 30. Mai, **Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle.

Schlegel, P.

Auction.

Montag den 27. Mai, **Vormittags 11 Uhr**, beabsichtige ich 3 hochtragende und 3 frischmelende Kühe meistbietend gegen sofortige Bezahlung zu verkaufen.

August Burkhardt aus Göblichsch.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- und Sauerkirichen der Gemeinde Knapendorf sollen

Mittwoch den 29. Mai c., **Nachmittags 3 Uhr**, im Gasthause daselbst gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Zeis,

Ortsrichter.

Kirchen-Verpachtung.

Auf den 27. Mai, **Nachmittags 2 Uhr**, sollen die der Gemeinde Spergau gehörigen Süß- und Sauerkirichen auf der Merseburger-Weisenfelder Chaussee unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen bei dem Gastwirth **Elste** meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die Kirchnutzung, der Gemeinde Göblichsch gebüdig, soll

Montag den 27. Mai, **Vormittags 11 Uhr**, in der Schenke daselbst mit Anzahlung der Hälfte der Pachtsumme meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Gemeinde.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Rössen** zugehörige diesjährige Kirchnutzung soll am 25. d. M., **Nachmittags 3 Uhr**, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Bekanntmachung.

Die Feldjagdnußung der Gemeinden Göhren und Zweimen soll **Montag** den 27. Mai, **Mittags 1 Uhr**, in der Schenke zu Zweimen verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsrichter Bartholomäus.

Ich bin gesonnen mein Bauergut in Göblichsch mit Nachbarrecht nebst 2 oder 3 Feldplänen, desgleichen auch Wiesenplänen, alles sehr gut im Stande und gut gelegen, sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten. Alles Nähere werde ich Jedem selbst bekannt machen.

Buschendorf in Göblichsch.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Eine Mühle in unmittelbarer Nähe **Leipzigs** mit aushaltender 50 pferdiger Wasserkraft, mit gutem Wirthschafts- und Wohngebäude, mit schönen Gärten und etwas Feld, soll entweder aus freier Hand mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft oder verpachtet werden. Näheres auf Briefe unter **F. U. 161.** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, worinnen seit vielen Jahren ein Material- und Wollwaarengeschäft betrieben worden ist, nebst 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Wittve **Kluge** in **Nempig.**

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Mein unweit Pegau und Lützen in Peißen belegenes Landgut und Inventar incl. 56 Morgen gutes Feld und Wiese, einer Ziegelei, wozu 2 Brennösen, 2 Trockenschuppen nebst Zubehör, welche auf einem Feldplane von 14 Morgen 129 M., worauf ca. 6 Fuß gute Ziegeleerde und dabei ein zweistöckiges Wohnhaus steht, bin ich Willens, veränderungshalber im Ganzen oder einzeln zu verkaufen, wozu ich Termin auf

Sonabend den 8. Juni c., **Nachmittags 3 Uhr**, im **Schmidt'schen** Gasthause zu **Scheidens** angelegt habe, zu welchem sich Kauflustige einfinden wollen.

Wittve **Moritz** in Peißen.

Haarwolle verkauft lothweise

Edwin Menzel.

Ein 2rädiges Velocipede für Knaben bis 14 Jahren für 5 Thlr., desgl. eine Trommel für 2 Thlr. und ein Kranken-Fahrsuhl ist zu verkaufen bei

Philipp Gaab.

Brennholz verkauft **Hermann Bauer,** **Stellmacher,** **Breitestraße** Nr. 466.

5 Ctr. Heu sind zu verkaufen **Neumarkt 951.**

Ein zweispänniger Rüstwagen mit breitem Rad steht zu verkaufen **Breitestraße** Nr. 491.

Bekanntmachung.

Zu verkaufen ist eine Obstkude, eine Partie Leitern, eine Partie Obstkörbe, etliche Ruffässer und ein Handwagen mit eisernen Achsen bei

Karl Walther, **Brühl** Nr. 348.

Merseburg, den 21. Mai 1872.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten **Borwerk 414.**

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen **große Rittergasse 167 c.**

Die erste Etage in meinem am **Rohmarkt 373.** belegenen Wohnhause, bestehend aus 7 Stuben, 5 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und Michaelis zu beziehen. **Senriette Dürbeck.**

Reisekoffer in allen Größen sind billig zu haben bei F. Selle, Sattlermstr., Breitestraße.

Alabaster-, Marmor- & Siderolith-Waaren, als:

Fischhalter, Frucht- und Kuchenteller, Ampeln, Büsten etc. etc.

sind wieder in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche, sowie:

Reise- und Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Kämmen und Bürsten **Silmar Limprecht, Roßmarkt 373/74.**

Goldfische,

erhielt wieder in großer Auswahl **d. Obige.**

Magdeb. Cappsamen, Herbstrüben, amer. Pferdezahnmals, extra lange grüne Schlangengurkenkerne empfiehlt unter Garantie besser Reimfähigkeit **Ferdinand Scharre.**

Fettes Rindfleisch empfiehlt **Erantmann, Klosterweinberg.**

 **Neue Matjes-Heringe** **C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**

Neunaugen, Bratheringe, Russ. Sardinen, Sardines à l'huile, Rheinlachs und Russ. Astr. Perlcaviar bei **d. S.**

Liebig'schen Fleischextract, feinste Himbeer-Limonade empfiehlt **C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**

Waltershäuser Cervelatwurst, Frankfurter Röstwürstchen, Roth-, Leber- & Zungenwurst, sowie täglich frisch gekochten Schinken bei **d. S.**

Ital. Prünellen, Katharinen-Pflaumen, Türkische & Thüringer, empfiehlt **C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**

Hochrothe Imperial-Apfelsinen, Mess. Citronen, Capern, Perlzwiebeln, Preiselbeeren, Mixed-Pickles bei **d. S.**

Trüffeln, Morcheln, Champignons, getr. u. eingemacht, empfiehlt **C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**

Muscat-Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Emmenthaler Schweizer und Kräuter-Käse, Neufchateler und Limburger Käse empfiehlt **C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**

Westphälischen Pumpernickel bei **d. S.**

Böhmische Pflaumen à Pfd. 2 und 2 1/2 Sgr. empfiehlt **Ferdinand Scharre.**

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger **Zöpfe,**

Chignons, Unterflechten von Crêpe und Wolle, Zöpfe werden von ausgefämniten und abgeschnittenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel.**

Bezugnehmend auf in früheren Nummern d. Bl. veröffentlichten, wahrheitsgetreuen Atteste empfiehlt

Tannin-Terpentin I. von **H. Höbenberger, Fabrikbesitzer in Breslau, unentbehrliches Hausmittel** gegen

Gicht und Rheumatismus, in ganzen Originalflaschen à 1 Thlr. in Merseburg **Gustav Lots,** woselbst auch Lager von **Tannin-Terpentin Nr. II.** zur raschen Hilfe gegen Lahmheiten bei Pferden etc., in ganzen Originalflaschen à 1 1/2 Thlr.

Nächsten Sonnabend, als den 25. Mai, bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 bis 1 Uhr zu sprechen.

Als geprüfte Hebamme erlaube ich mir, mich bei vorkommenden Fällen den geehrten Frauen für hiesige Stadt unter strengster Discretion achtungsvoll zu empfehlen.

Bertha Giese, Gotthardtsstraße Nr. 101.

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend und werden in Orig. Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets echt verkauft bei **Friedr. Stollberg.**

Jeden **Dienstag** und **Freitag** früh ist **frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

 **Eisenbahnschienen 4 1/2 und 5 1/2 hoch, 4 bis 21 lang, Grubenschienen, verschiedene Profile, empfiehlt C. F. Meister**

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!

(38095a.) Ober-Arnsdorf, 28. 2. 72. — Nach Verbrauch von drei Flaschen Königtrank bin ich, trotzdem mich drei Aerzte ohne Erfolg behandelt haben, von meiner **Lungen- u. Leberentzündung** vollständig geheilt und befinde mich, wie früher, vollständig wohl und kräftig.

Ilgmann, Hausbesitzer, (39122a.) Mittelbach, 13. 3. 72. — Amalie Müller hier ist seit langer Zeit sehr leidend. Durch Anwendung verschiedenartiger Medicamente wurde ihr keine Hilfe zu Theil, bis sie den allseitig empfohlenen Königtrank des Herrn Jacobi in Berlin gebrauchte. Nach Genuss einiger Flaschen schon fühlte sie bedeutende Linderung ihrer Schmerzen. — Bestellung. **Körner, Ortsrichter.**

(29335.) Klüser-Mühle bei Dagenow, 15. 3. 72. — Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen Ihres Königtranks bin ich von meinem sehr starken **Puffen und Schleimauswurf** befreit worden.

Arndt, Müller, (39547.) Radeberg, 18. 3. 72. — Eine hiesige Familie hat ein sechsähriges Töchterchen, welches im vorigen Jahre durch Schrecken **Anfälle von Weikstanz** bekam, in Folge dessen trat große Schlaf- und Appetitlosigkeit ein, verbunden mit immerwährender Angst. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Es wurde dann der Königtrank gebraucht und nach Anwendung von vier Flaschen ist das Kind genesen. Die Eltern sind unbeschreiblich glücklich und benutzen seitdem den Königtrank bei jedem Unwohlsein. **Taupitz, Lehrer.**

Erfinder und alleiniger Fabrikant: **Hygieist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi** in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kofset in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei **Gustav Elbe** 16 Sgr.

 **Lager schmiedeeiserner Träger und Eisenbahnschienen bei G. W. Hoyer in Weissenfels.**

Tivoli-Theater.

Sonntag den 26. Mai. **Griseldis, oder Das Köhler-Kind,** Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Halm.

Montag. Gastspiel des Komikers Herrn Schwabe von Stettin: **Die Maschinenbauer,** große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Bildern von A. Weibrauch.

Dienstag. Gastspiel des Herrn Schwabe: **Ich esse bei meiner Mutter,** Characterbild in 1 Act; hierauf: **Monsieur Hercules,** Posse in 1 Acten von E. Belly; zum Schluss: **Herrmann und Dorothea,** Posse mit Gesang in 1 Act.

Beachtenswerther Ausverkauf.

Der Verkauf befindet sich:

220. Burgstrasse 220. eine Treppe.

Anderer Unternehmungen wegen soll ein sehr bedeutendes Engros-Geschäft, bestehend in einer großen Auswahl moderner **Kleiderstoffe**, als: **Popeline, Alpaccas, Ripse, Moirées**, schottischer **Lustres, Panamas, Poil de chèvre, Shawltücher** und fertiger **Damen- & Herrenwäsche, Bettzeuge, Bettbarchente, Leinwand, Kattun, Piqué, Jaconet, Sammet, Blandruck, Rock- & Hosenzeuge** und eine große Auswahl von noch 100 andern, in jedem Hausstande unentbehrlichen Artikeln, 50 % unterm Engros-Preis hier am Platze total ausverkauft werden. Folgender Preiscurant wird einem geehrten Publikum einen kleinen Ueberblick zur Ueberzeugung des wirklich herabgesetzten Preises bieten.

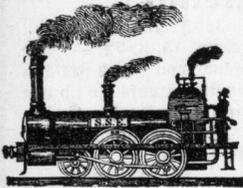
Popelin, Alpacca, Rips, Moirée, schottische **Lustres, Panamas, Poil de chèvre**, die ganze Robe schon von 1 Thlr. an,

Bettbarchent, Bettinletts, Bettzeug schon von 3 Thlr. an, **Leinwand** schon von 3 Thlr. an, **Piqué, Shirting** schon von 2 1/2 Thlr. an, abgepaßte **Hosenzeuge**, die ganze Hose schon von 25 Sgr. an, ein Posten **Carlsbader Zeugstiefel** zu erstaunenswerthen Preisen.

Da sämmtliche Preise von allen am Lager sich vorfindenden Artikel so erniedrigt sind, daß kein Geschäft im Stande ist, dagegen zu concurriren, so bin ich fest überzeugt, daß jeder Käufer mein Lokal mit der größten Zufriedenheit und guter Empfehlung verlassen wird. Der Ausverkauf des Engros-Geschäfts befindet sich ununterbrochen vom 25. Mai täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. Die aushängende Waare ist Firma des Ausverkaufs.

Der Verkauf befindet sich: **Burgstrasse 220. eine Treppe hoch.**

H. Elkan.



Die Besitzer von

Bresslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Stammactien

mache ich hierdurch auf das ihnen zustehende Bezugsrecht aufmerksam, und müssen die Actien jedoch ohne Dividendenbogen bis spätestens **6. Juni c.** eingeliefert werden.

Ich erbiere mich zur Besorgung dieses Geschäfts, sowie zur Vergütung einzelner Bezugsrechte pro Rata.

Merseburg, den 18. Mai 1872.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Gegenseitige

Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Prometheus“ in Berlin.

Concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. Mai 1871.

Die Gesellschaft schließt

A. Lebens-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Renten-, Sterbekassen-Versicherungen in den, in den verschiedenen Tabellen angegebenen Arten.

B. Invaliditäts-Versicherungen. Es kann versichert werden Kapital oder Rente: entweder allein auf den Fall der **Invalidität** durch **Alter, Krankheit** oder **Gebrechen** resp. auch durch **Unfall**, oder auf ein vorausbestimmtes Lebensjahr und zugleich auf den Fall früher eintretender **Invalidität** durch **Alter, Krankheit** oder **Gebrechen** resp. auch durch **Unfall**.

C. Unfall-Versicherungen. Es kann versichert werden: allein auf den Eintritt des **Todes** durch Unfall-Kapital; allein auf den Eintritt der **Invalidität** durch Unfall — Kapital oder jährliche Rente; allein auf den Eintritt **vorübergehender Erwerbsunfähigkeit** durch Unfall — wöchentliche Rente; sowie **combinirt** auf **zwei** oder **alle drei** vorstehende Fälle.

Es werden in jeder dieser Arten, sowohl Einzel- als Collectiv-Versicherungen geschlossen; letztere können auch **nur auf die Arbeitszeit** beschränkt, ferner im **Durchschnitt pro Kopf** unter **erheblicher Prämienermäßigung**, sowie überhaupt in jeder dem Bedürfnis entsprechenden Weise vereinbart werden.

Die Versicherung umfaßt die Unfälle am **Wohnsitz** **auswärts** und auf **Reisen**, einschließlich derer auf **Eisenbahnen, Flüssen und Binnengewässern**, sowie geringe Prämien-Erhöhung, derer zur **See**. Statuten, Geschäftspläne und Tarife, Antragsformulare und nähere Auskunft beim Agenten Herrn **Max Thiele** in Merseburg, Roßmarkt.

Chemnitzer tiefschwarze **Cauzlei & Comptoir-Tinte,**

für Gänse- und Stahlfedern, extra gute Qualität, in Flaschen von 1 Sgr. bis 10 Sgr., empfiehlt die Papierhandlung von **Gustav Lotts.**

Sonnabend Abend Ragout fin, Sonntag früh 10 Uhr Speckkuchen.

H. Babner.

Orchester; hierzu ladet ganz ergebenst ein

(Hierzu eine Beilage.)

Café Nürnberger.

Sonnabend den 25. Mai **großes Militair-Concert** zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königlich Preussischen Heeres. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr., jedoch sind der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

C. Schüt, Stabstrompeter.

Kleinsingsten.

Sonntag den 26. Mai **Tanzmusik** bei stark besetztem

Karl Nödel.

Unterzeichneter erteilt Unterricht im Eng-
lischen, Französischen und im Klavierspielen.

Carl Henze, Lehrer,
kleine Rittergasse Nr. 188.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magen-
krämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie allen
an Hämorrhoiden Leidenden kann auf Grund vorzüglichster
Atteste der

Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter,
als das beste Hausmittel empfohlen werden.
Fager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in
Merseburg Herr **S. Walbe**.

Thüringer Hof.

Sonntag den 26. Mai von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab
öffentlicher Ball.

G. Schröder.

Schützenhaus.

Nächsten Montag, als den 27. Mai, von Abends 7 Uhr ab,
lade ich zum Einzugschmaus Freunde und Gönner, welche vom
Circular übersehen worden sind, freundlichst ein

F. A. Voigt.

Bu Kleinpdingsten.

Sonntag den 26. Mai ladet zur **Tanzmusik** bei gut be-
legtem Orchester freundlichst ein

H. Vohle in Meuschau.

Tanzmusik

in **Trebitz** Sonntag den 26. Mai, wozu ergebenst einladet

K. Köcke.

Feldschlößchen.

Sonntag, zu Kleinpdingsten, ladet zum Tanzvergnügen
von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab freundlichst ein

F. Meier.

Die Herren Landmeister, hiesiger Schuhmacher-Innung ange-
hörig, werden ersucht, sich **Montag den 3. Juni, früh 9 Uhr,**
im hiesigen Innungslokale einzufinden und die Quartalgelder zu
entrichten. Merseburg, den 22. Mai 1872.

Krebs, Obermeister.

Sofort wird eine Aufwartung gesucht **Breitestraße
Nr. 495.**

Ein ordentliches Mädchen als Aufwartung wird zum sofortigen
Antritt gesucht **Oberbreitestraße 488.**

In der Eisengießerei von **C. W. Jul. Blanke & Cie.**
können einige kräftige junge Leute als Lehrlinge angenommen werden.

2 kräftige Burschen, die geneigt sind Seiler zu werden, finden
in Leipzig gute Stellung, zu erfragen bei
Merseburg. **W. Meyer, Seilermeistr.**

Einen Kaufburschen sucht das Fabrikgeschäft von
August Gözinger.

Ein Mädchen als **Aufwartung** für einige Stunden Vormit-
tags wird gesucht. Zu erfragen bei Herrn **G. Schönberger,**
Gottthardstr. 138.

Eine **Aufwartung** wird zum 1. Juni gesucht **Delgrube
Nr. 331.**

Anständige junge Mädchen, denen an gründlicher Erlernung
der Schneiderei gelegen, mögen sich melden im Hause **Nr. 693.**
1 Treppe.

Cartonnage = Arbeiterinnen

finden gegen hohen Lohn und Reisevergütung dauernde Beschäftigung.
Schriftliche Offerten sind zu richten an

S. C. Neck,

(2590) Cartonnagefabrik in Bockenheim, Frankfurt a/M.

Am Mittwoch den 22. huj. ist ein grauer rauchbärriger Pinscher
entlaufen. Wiederbringer erhält **Brauhausgasse Nr. 237.**
1 Thlr. Belohnung.

Die von mir gegen den Feldhüter Hübner ausgesprochene Ehren-
verletzung erkläre ich für unwahr und nehme solche hierdurch retour.
A. S.

Maurer- & Bimmergesellen

finden auf Grund von Arbeits-Bedingungen, welche durch ein
aus Meistern und Gesellen gegründetes Einigungsamt für das
Fabr 1872 festgestellt sind, in Berlin sogleich dauernde Be-
schäftigung.

Für 10 stündige Arbeitszeit werden 1 1/2 — 1 1/2 Thlr. Lohn,
je nach den Leistungen bezahlt. Fremden Gesellen wird Ar-
beit nachgewiesen auf dem Centralbureau

Charlotten-Strasse 42.

Eine gesunde kräftige Amme zum sofortigen Antritt wird ge-
sucht durch Frau Hebamme **Kapler** in Merseburg.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juni als Aufwartung
oder zu mietten gesucht; wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Da ich das Sommertheater in Weissenfels übernommen habe,
so bitte ich alle Briefe oder Zusendungen dahin zu senden und sage
allen hier ein herzliches Lebewohl.

Adolph Niedlich, Theater-Director,
früher Mitglied im Schloßtheater unter dem Namen **Nidoff.**

Statt jeder besonderen Meldung.

In der vergangenen Nacht um 12 Uhr verschied sanft und
ruhig der Synodikus der Land- & Feuer-Societät für das Herzogthum
Sachsen **Gustav Julius Egdorf,** Ritter &c.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neumark, den 24. Mai 1872.

Nachruf

der Frau **Friederike Burkhart** geb. Weise.
Schnell und plötzlich bist Du von der Welt geschieden,
Allen unerwartet kam Dein früher Tod!
Bittere Schmerzens-Thränen weinen wir hienieden,
Tiefe Schmerzens-Wunden Allen schlug Dein Tod! —

Von dem Gatten bist so früh Du schon geschieden,
Deinem zarten Kinde stoh das größte Glück,
Vater, Brüder, sie vermissen Dich hienieden,
Unsere Freundschaft suchet Dich mit Thränenblick.

Fronm und tugendhaft zu sein war Dein Bestreben,
Glaube, Gott zu lieben, war Dein Hoffnungsgrund;
Du gingst Deinen Lebenspfad stets gottergeben,
Warst dem Heiland treu in seinem Gnadenbund.

Herzensgüte, treue Liebe war Dein Walten,
Warst als Hausfrau Muster echter Frömmigkeit,
Suchst durch Sanftmuth treue Freundschaft zu erhalten.
Ach, dein Tod bringt über uns viel Schmerz und Leid!

Traurig, schwer gedrückt suchen Dich die Deinen,
Schnell entriß der Tod Dich Deiner Lebensbahn;
Alle liebten Dich so innig, Alle weinen! —
Blick in Dehmuth auf zu Gott, — er hat's gethan!

Am Trinitatisfeste (26. Mai) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktskirche Altenburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Hr. Confit. R. Leuschner. *)	Hr. Diac. Fabr.
	Herr Diac. Frobenius.	Herr Pastor Heinelen.
	Herr Pastor Dreifing.	Herr Pastor Gruner.

*) Der Vormittags-Gottesdienst beginnt, da eine
anderweitige militärisch-kirchliche Feier damit ver-
bunden sein wird, an diesem Tage ausnahmsweise
schon 1/2 9 Uhr.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius.
Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Des Kaisers und Königs Majestät haben Allernädigst geruht,
dem Pfarrer **Geier** zu Pobles in der Eparchie Lügen aus Anlaß
seines 50-jährigen Amts-Jubiläums den rothen Adlerorden IV. Klasse
mit der Zahl 50 zu verleihen.

Theater.

Herr Director Krafft eröffnet am 1. Pfingstfeiertag die Divoli-Bühne mit
der bekannten Fosse von Nestrov „Der Talsman“. Leider wurde die beach-
tete Garten-Vorstellung durch den Donnerstags-Regen, welcher schon am Nach-
mittag leise grollend, in dem Augenblicke, als die Vorstellung beginnen sollte, seine
eherne Stimme derartig ertönen ließ, daß das zahlreich versammelte Publikum in
jähem Schrecken nach dem Saaltheater flüchtete. Wir wissen aus Erfahrung von
früher, daß ein derartiger Unwetter, sowohl für das Publikum als die Künstler
feineswegs zu den Annehmlichkeiten gehört, besonders wenn, wie an diesem Abend,
die Salonbühne und der Zuschauerraum noch nicht für eine Vorstellung hergerich-
tet sind. Aus Neuschuld nach frischer Luft, und weil wir zu den Glücklichen ge-
hört, welchen ein Sturzplaz in der Nähe der Thüre beschieden war, verließen
wir den von Gewitterschwellen angefüllten und bis auf den kleinsten Raum besetz-
ten Saal, nachdem wir uns in einem Act zu überzeugen Gelegenheit hatten,
wie das Publikum seinen alten beliebten Komiker Herrn Krafft sämmtlich be-
willkommte, sowie wir auch in der Besetzung der Rollen die gute Schule des Herr.

Director Kraft von Neuem betätigt fanden. Beim Weggehen konnten wir die Wunsch nicht unterdrücken, daß die göttliche Mühsal, welche die Erfindungs-
Vorstellung accompanierte, eine gute Vorbedeutung für das fernere Theater-
Unternehmen haben möchte.

Eine nähere Beschreibung des am folgenden Abende in Scene gegangenen
Trauerspiels „Die Schule des Lebens“ von Raupach ist uns heute wegen mangelnden
Rammes nicht gestattet. Es sagt sei, daß die Vorkstellung, wie selten eine, in
allen Rollen sich den ungetheilten Beifall des Publicums errang, welcher sich
häufig bei offener Scene und nach Schluß enthusiastisch äußerte. Herr Kraft ist
auch auf diesem Felde, wie es scheint, durch die Wahl seiner Künstler, vor Glück
begünstigt worden. Mit besonderer Anerkennung erwähnen wir noch kurz Herrn
Härder, unsern alten Bekannten, welcher in seiner Doppelrolle als Don Ra-
mitro und Sando, durch klare Auffassung der beiden Characteren, leichtes elegantes
ritterliches Spiel und edle Sprache, welche sich in den Raupach'schen Versen be-
sonders schön abzeichnete, — eine glänzende Leistung bot. Ferner Fr. Pause
eine neue Erscheinung an unserm Bühnen-Horizont, welche in der Durchführung
der feineswegs leichten Rolle als Donna Inaura, ihr Talent zur tragischen Lieb-
haberin ebenfalls glänzend bezeugte, so daß wir die etwas übertriebene Wimit im
ersten Acte gern auf Kosten der Neuheit der Umgebung zc. setzen wollen; so wie
wir auch in der Beobachtung, daß Fr. Pause bei den Effectstellen im Vor-
trag, den Entfalten noch ein kleines Anhängsel zu geben scheint, uns gern ge-
läufigt haben möchten.

Die kirchliche Politik des Deutschen Reichs und die Jesuiten.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat in der denkwürdigen
Rede über die Hohenlohe'sche Angelegenheit (am 14. Mai) die Stellung
und Aufgabe der Reichsregierung zu den kirchlichen Fragen in kurzen,
aber bestimmten Andeutungen bezeichnet.

Nicht auf dem Wege eines Concordats oder Vertrages mit der
geistlichen Gewalt könne nach den neuerdings ausgesprochenen und
öffentlich verkündeten Glaubenssätzen der katholischen Kirche die Rege-
lung der kirchlichen Fragen erfolgen, ohne daß die weltliche Macht
sich in einer Weise verleugnen müßte, die das Deutsche Reich für
sich nicht annehmen können: den Weg der Erniedrigung „nach Ca-
nossa“ werde die Regierung des neuen Deutschen Reiches nicht gehen.

Aber Niemand könne sich verhehlen, daß die Lage und Stim-
mung innerhalb des Deutschen Reiches auf dem Gebiete des con-
fessionellen Friedens eine getrübt sei. „Die Regierungen des Deutschen
Reiches suchen emsig, suchen mit der ganzen Sorgfalt, die sie ihren
katholischen, wie ihren evangelischen Unterthanen schulden, nach den
Mitteln, um in einer möglichst friedlichen, in einer die confessionellen
Verhältnisse des Reiches möglichst wenig erschütternden Weise aus
diesem jetzigen Zustand in einen annehmlicheren zu gelangen.“

Es werde dies schwerlich anders geschehen können, als auf dem
Wege der Gesetzgebung, und zwar auf dem Wege einer allgemeinen
Reichsgesetzgebung, zu welcher die Regierungen genöthigt sein wür-
den, die Verhältnisse des Reichstags in Anspruch zu nehmen.

Diese Gesetzgebung werde in einem für die Gewissensfreiheit
durchaus schonenden, in der zurückhaltendsten, zartesten Weise, im
schönendsten Wege vorzugehen haben.

„Das aber kann ich versichern“, fügte der Reichskanzler hinzu,
„daß wir gegenüber den Ansprüchen, welche einzelne Unterthanen
Seiner Majestät des Königs von Preußen geistlichen Standes stellen,
daß es Landesgesetze geben könne, die für sie nicht verbindlich seien,
daß wir solchen Ansprüchen gegenüber die volle einheitliche Souve-
ranität mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht erhalten
werden und in dieser Richtung auch der vollen Unterstützung der
großen Mehrheit beider Confessionen sicher sind.“

„Die Souveränität kann nur eine einheitliche sein und muß es
bleiben: die Souveränität der Gesetzgebung! und wer die Gesetze
seines Landes als für ihn nicht verbindlich darstellt, stellt sich außer-
halb der Gesetze und sagt sich los von dem Gesetz.“

In diesen Sätzen ist die ebenso feste, wie milde und verständliche
Richtung der Reichspolitik in den kirchlichen Fragen klar vorgezeichnet.

Der Deutsche Reichstag hat seinerseits die erste Gelegenheit er-
griffen, um seine volle Zustimmung zu der von dem Reichskanzler
bezeichneten Richtung der kirchlichen Politik auszusprechen und das
Vertrauen desselben zu bestätigen, daß die Regierung auf diesem
Wege der bereitwilligen Unterstützung der großen Mehrheit sicher sei.

Den Anlaß zu der Erklärung des Reichstages haben die Ver-
handlungen über den Jesuiten-Orden gegeben. (Prot. Corresp.)

Im Coupé für Nichtraucher.

Novelle von Eva König.

„Bist Du mit dem Einpacken der Reisetasche fertig, Anna?“
„Ja, liebe Mutter, ich quäle mich schon lange vergeblich, sie
zu schließen. Es ist nicht möglich, sie ist gar zu voll.“

„Laß mich nur heran, Du bist noch zu ungeschickt zu dergleichen
Dingen.“ sagte die Mutter hinzutretend. Sie drückte die vollge-
stopfte Tasche mit allen Kräften zusammen, aber umsonst, die eigen-
stimmige Tasche sperrte immer wieder wie ein ungezogenes Kind den
Mund auf.

„Siehst Du, Mama, es geht nicht, wir müssen etwas heraus-
nehmen. Diese beiden Shawls und das rothe Tuch sind eigentlich
auch ganz überflüssig. Ich habe ja noch viele andere Tücher mit.“

„Warum nicht gar! Du kannst das Alles auf der Reise brauchen.“
„Aber, Mama, die Tasche ist ja ganz unformlich und ungeschickt,
sie sieht aus, wie —“

„Ach, mag sie aussehen wie sie will, wenn nur alles Nöthige
darin ist.“

Einem kräftigen Druck gelang es endlich, die widerspenstige
Tasche zu schließen und die Mutter stellte sie, die fast die Gestalt
einer Kugel hatte, neben das andere Reisegepäck in eine Ecke des
Wohnzimmers.

„Einen Koffer, eine Hutschachtel, den grauen Kasten, die Reise-
tasche, ein Shawltuch und einen Regenschirm, also sechs Gepäck-
stücke muß ich mit auf die Reise nehmen.“ zählte Anna leuzend
her. „Ist das nicht für eine Person zu viel und unbequem, Mama?“

„Mein Kind, das verstehtst Du nicht. Du sprichst eben wie
die grüne Unerfahrenheit. Danke Gott, daß ich immer für Dich
sorge.“ Mit diesen Worten ging die Mutter aus dem Zimmer.
Anna aber trat eilig an einen Schrank unter dem Spiegel, öffnete
ihn und nahm ein zierliches, in rothen Maroquin gebundenes Taschen-
buch heraus. Dies kleine Buch war dem Mädchen unbedingt das
Liebste und Wichtigste von all den Sachen, die sie auf die Reise
mitnehmen wollte, denn es war ihr Album, die Bewahranstalt
für die zarten Sproßlinge ihrer Mufe.

Anna Frommer, das schlanke, blonde Mädchen von siebenzehn
Jahren mit den sinnigen, blauen Augen, war von der Natur mit
lebhafter Phantasie und einem hübschen poetischen Talent ausge-
stattet, dessen Erzeugnisse sie mit jungfräulicher Schüchternheit hinter
den rothen Maroquinedeckel den profanen Augen der Welt verbarg.
Ihr zum Schwärmen geneigter Geist, genährt durch die oft heim-
lich getriebene Lectüre von Gedichten und Romanen, erging sich
gerne in einer selbstgeschaffenen, idealen Welt, welcher aus Mangel
an wahrer Welt- und Menschenkenntniß noch nichts von ihrem
phantastischen Schmuck geraubt war. Von dieser ersten größten
Reise in die glänzende Residenz, wo sie Verwandte besuchen wollte,
hoffte Anna eine reiche Fülle von neuen, anregenden Eindrücken
und mithin eine große Ausbeute für ihre Poesie. Das noch leere
Maroquinbüchlein, das sie eigens für die Reise gekauft hatte, durfte
darum nicht vergessen werden.

Anna konnte auf dieser ihrer ersten Eisenbahnreise weder von
Vater noch Mutter begleitet werden. Ersteren fesselte sein Amt (er
war Gerichtsrath in einer Provinzialstadt), letztere die Wirtschaft
und Sorge für die jüngeren Kinder an die Heimat. So hatte man
denn das Anerbieten einer bekannten Dame, der verwitweten Kauf-
mannsfrau Wild, welche ebenfalls in die Residenz zu Verwandten
fuhr und Anna während der Reise in ihren Schutz nehmen wollte,
dankebar angenommen. Nun war der Reisetag da, die Sachen ge-
packt und Anna harrete mit Sehnsucht der dritten Nachmittagsstunde,
wo die Droschke sie auf den Bahnhof fahren sollte. Mit welchen
blühenden Farben malte sich das phantastische Mädchen ihre Reise
aus! Sie dachte vorläufig weniger an den Aufenthalt in der Haupt-
stadt, als an die Hinfahrt. Sie erwartete bestimmt interessante
Reisegesellschaft zu haben und malte sich im Geiste schon allerlei
Abenteuer aus, von denen immer eines wunderbarer war als das
andere. Sie zweifelte indessen nicht im geringsten, daß ihr auf der
Reise etwas dergleichen, was sie mit ihrer lebhaften Einbildungs-
kraft sich vorgestellt hatte, begegnen müsse und werde.

Die Stunde der Abfahrt kam. Anna war mit ihren Eltern
und ihrem kleinen Bruder, der ihr galant Shawltuch und Regen-
schirm abgenommen, sammt allen Koffern und Kisten bereits auf
dem Bahnhof. Mehrere ihrer Freundinnen hatten sich eingefunden,
um Anna abfahren zu sehen, und soeben nahte ein hübscher, junger
Referendarius, Anna's Haupttänzer vom vergangenen Winter, mit
einem Strauße zarter, duftiger Blumen und einem Schwall noch
zarterer Worte, worin er betheuerte, Fräulein Anna unmöglich ab-
fahren lassen zu können, ohne ihr eine Erinnerung an die Heimath
in Gestalt dieses beschreibnen Bouquets zu überreichen. Die Mädchen
und der junge Herr plauderten und scherzten mit einander, komische
Rathschläge wurden Anna theilte, da öffnete sich die Thür und
herein trat Frau Wild, Anna's Reiseumutter. Sie sah recht präsen-
tabel aus, die starke alte Dame in dem schwarzseidenen Reiseanzug
mit dem vollen, freundlichen Gesicht, auf dessen hoher, glänzender
Stirn sich schwarze Locken ringelten, bei denen man allerdings die
Echtheit des Characters anzweifeln konnte. Frau Wild trug ihren
Namen sehr mit Unrecht, denn sie war die Sanftmuth selbst. Von
Leuten, die sie oberflächlich kannten, wurde sie eine „gute Frau“
genannt. Sie fügte in der That Niemandem etwas Böses, aber
auch nichts Gutes zu. Wenn Jemand sie beleidigt hatte, so trug
sie es nicht nach, es war eben nicht ihre Weise, über etwas viel
zu grübeln, jede Anstrengung war ihr verhaßt. Sie geriet mit
Niemandem in Streit, ließ eines Jeden Ansicht unangefochten und
vertheidigte auch die eigene nicht. Es ließ sich leicht mit ihr um-
gehen, sie war immer freundlich und ließ die Anderen thun, was
sie wollten. Unter die Obhut dieser würdigen Dame war Anna
während der Reise gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Die 3 Männer, welche einen auf dem Dome liegen gebliebenen
Kindermantel weggenommen haben, werden erlucht, selbigen sofort
abzugeben, widrigenfalls er polizeilich abgeholt wird.

Kauwald, Schlosswärter.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück: Plumpsaß.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.